

Journalismus als Frauenberuf anno 1900

Eine inhaltsanalytische Auswertung des biografischen Lexikons

„Frauen der Feder“ (1898)

Dr. Susanne Kinnebrock

Ludwig-Maximilians-Universität München

kinnebrock@ifkw.lmu.de

Kooperationspartner:

Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel

Forschungsleiterin des Archivs: Dr. Kerstin Wolff

Freie Mitarbeiterin des Archivs: Helke Dreier, M.A.

Der Journalismus ist traditionell ein beliebter Beruf bei Geisteswissenschaftler und Geisteswissenschaftlerinnen. Im Rahmen des Projekts wird ein Überblick über das Berufsfeld Journalismus erarbeitet, so wie es sich an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert für Frauen darstellte.

Dazu wird eine einzigartige Quelle, das Lexikon „Frauen der Feder“ (1898), systematisch ausgewertet. Dieses Lexikon enthält rund 1.500 biografische Porträts von damals aktiven Autorinnen. Sie wurden zusammengetragen von der Initiatorin des Lexikons, Sophie Pataky, die eine Totalerhebung „schreibender Frauen“ im deutschsprachigen Raum unternommen und alle recherchierten Autorinnen brieflich um biographische Angaben gebeten hatte. Deshalb stellt das Lexikon für die systematische Erfassung der Sozialität der Autorinnen sowie für ihre Verortungen im Berufsfeld Journalismus eine einzigartige Quelle dar, zumal die Berufsstatistiken des Kaiserlichen Statistischen Amtes keine aufschlussreichen Daten zum Journalismus als Frauenberuf liefern.

Das Ergebnis des Projektes erschöpft sich aber nicht in ein paar ergänzenden und mit Daten unterfütterten Erkenntnissen über das Berufsfeld Journalismus anno 1900. Vielmehr wird der „Gender bias“ gängiger Analyse Kriterien der historischen Journalismusforschung herausgearbeitet, die Journalistinnen bislang als *quantité négligeable* behandelte. Und damit wird zudem auf grundsätzliche Problematiken der historischen Berufsforschung verwiesen